

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1.20 Mk., in den Ausgabestellen 1.30 Mk., beim
Postbezug 1.50 Mk., mit Postgebühren 1.80 Mk. Die
einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. —
Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr
geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion abends
von 6 1/2 bis 7 Uhr. — Telefonnr. 274.

Insertionsgebühren: Für die 6 gespaltene Korpus-
zeile über deren Raum 20 Pfg., für Private in
Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Melamen außerhalb des Inseratenpreises
40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen
Inserate entgegen. — Telefonnr. 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 219.

Sonntabend, den 18. September 1909.

149. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nachdem der neue Verteilungsplan der
Mittelschulbezirke für die Lehrer und Leh-
rerinnen an den öffentlichen Volksschulen des
Regierungsbezirks Merseburg für das Rech-
nungsjahr 1908 als Sonderbeilage zum 35.
Heft des Regierungs-Amtsblattes erschienen
ist, fordern wir die einzelnen Schuldirektoren
hierdurch auf, die von ihnen nach Spalte 20
a. a. O. für 1908 noch nachzustellenden
Schulverbandsbeiträge baldmöglichst an die
Kreisstelle abzuführen.

Merseburg, den 3. September 1909.

(gez.) v. Hofscheldt.

Merseburg, den 14. September 1909.

Der Königliche Landrat.

Graf v. Hausdornville.

Bekanntmachung.

An Stelle des Stadtmeters a. D.
Genert hiermit bestelle ich hiermit die
Klerikale **Stephan** und **Schreiber** hiermit
zu Stellvertretern des Tierarates **Günther**
hiermit und zwar für Nichtzuständigkeitsfälle
des Veterinär-Bezirkshausers in den Fleißschau-
bezirken **Milau:** Knopendorf, Windorf,
Neudorf, Milau, Wilsdorf, Oberriedorf,
Unterriedorf, Burgladen und Schandorf;
Hörsdorf: Wendorf, Hörsdorf und Naun-
dorf; **Frankleben:** Aghendorf, Blößen, Frank-
leben, Gutsa, Köpchen, Niederbeuna, Ober-
beuna, Reipitz, Runkitz und Ziegenbo-
Spergau: Kirchhaindorf, Spergau, Gölmsitz,
Döpsig, Gölmsitz, Wöffen und Leuna;
Röthen: Röthen, Ziegenhede; **Waldendorf:**
Waldendorf, Breßig, Wegwitz, Riedegard,
Erzgarth, Wöffen und Wöpsig; **Meuschau:**
Meuschau, Collenbey, Burglebenau, Benenien
und Weber; **Vennwitz:** Tröbnitz, Creppau,
Wästeneusch, Wölsau, Vennwitz, Ostrau.

Dürrenberg und Borsb.-Popitz; Kenschberg;
Kenschberg, Walditz, Gobbula und Westa.
Merseburg, den 7. September 1909.

Der Königliche Landrat.

Graf v. Hausdornville.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemein-
schaft unter den Ehen der verstorbenen Ehe-
frau **Hesselbarth**, Amalie geb. **Weyer**, die in
Ansehung der in Merseburg bzw. Meuschau
belegenen, im Grundbuche von Merseburg
Band 14 Blatt 678 bzw. Meuschau Band
9 Blatt 395 zur Zeit der Eintragung des
Versteigerungsvermerkes auf den Namen der
Ehefrau des Schuhmachermeisters **Hesselbarth**,
Amalie geborenen **Weyer** zu Merseburg ein-
getragenen Grundstücke:

- Wohnhaus mit Hofraum und Garten
Neumarkt Nr. 30, in Merseburg, mit
einem jährlichen Gebäudesteuerumge-
werts von 489 Mark, Gebäudesteuer-
rolle von Merseburg 980.
- Flur Meuschau: Kartenblatt 3, Parzelle
285/159 Wiese, Plan 442, 9 a 40 qm
mit einem jährlichen Grundsteuerum-
werts von 147/100 Talern.
- Flur Meuschau: Wiese, Plan 441, der
große Acker oder Walpurgis in Größe
von 9 a 20 qm mit einem jährlichen
Grundsteuerumwerts von 144 Talern
besteht, sollen diese Grundstücke am **2. Oc-
tober 1909, Vormittags 9 Uhr** durch
das unterzeichnete Gericht — an der Gerichts-
stelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden.

Merseburg, den 5. August 1909.

Königliches Amtsgericht. (1821)

Vom Kaiser - Wandüber.

* **Sardheim**, 16. Sept. Die kühne Offen-

sie von Blau hat sich belohnt. Der am
frühesten Morgen gegen den feindlichen linken
Füßgel angelegte Angriff gelang. Zwar
wurden die übermächtigen roten Divisionen
sofort alarmiert und sie besetzten ordnungs-
gemäß die noch am Abend vorbereiteten
Stellungen, aber schon durch den gestrigen Tag
erheblich geschwächt, konnten sie dem energisch
vorstehenden I. bayrischen Korps und der
16. Division nicht standhalten. So mußte
die 5. und 6. rote Division die Stellung bei
Gersheim und Schwelberg räumen. Augen-
blicklich drängt Blau nach. Schwertig ist da-
gegen seine Lage auf dem linken Flügel.
Hier hat Blau, da es fast alles gegen den
linken roten Flügel verwanzt hat, nur die
27. Division und das Kavalleriekorps zur
Verfügung. Diese Schwäche nützte Rot aus.
In diesem Augenblick ist die vierte rote Di-
vision von Gersheim und die 39. von Wald-
stetten aus im Vorgehen in östlicher Richtung
begriffen. Um 10 Uhr wurden außerdem die
Teiler des 14. Korps in der Gegend von Alt-
heim und Sindelsheim erwartet. Blau wird
nun nichts anderes übrig bleiben, als sich von
dem roten Gegner in Nordwesten, an dem es
sich in der Verfolgung seines Sieges festge-
ben hat, loszulösen. Beide Armeen sind
jetzt durch die flügelweisen taktischen Erfolge
genötigt, eine Drehung zu machen oder viel-
mehr hat sich diese bereits ganz von selbst
vollzogen. Man wird jedenfalls morgen mit
den Fronten Ost-West stehen. Die Truppen
machen trotz der nächtlichen Unternehmung
und der immer noch aufgewickelten Wege einen
guten Eindruck, wenn es auch manchem Re-
servisten recht schwer fallen mag. Von den
leuchtenden Ballons war bisher nichts zu sehen.

Luftschiffahrt.

* **Delitzsch**, 16. Sept. Kommen den Sonn-
tag vormittag wird der Ballon „Witterfeld“
des Vereins für Luftschiffahrt Witterfeld und

Delitzsch, von hier aus einen Aufstieg unter-
nehmen. Die Füllung übernimmt Fabrik-
direktor **Ernemann**, Dresden. Vorher sollen
festelaufstiege stattfinden.

* **Frankfurt a. M.**, 16. Sept. Heute
vormittag 10 Uhr flog „Zeppelin III“ zu
einer Rundfahrt auf, begleitet von dem
Ballonballon. Beide Luftschiffe kreuzten über
dem Flugplatz und saßen bald neben, bald
hintereinander. Um 11 Uhr 50 Min. landete
„Zeppelin III“ auf dem Flugplatz, um sich
nach Aufnahmeh geladener Gäste sofort zu
einer neuen Fahrt zu erheben. „Parveal III“,
der auf dem Nordplatz landete, wurde in
die Höhe zurückgebracht. Die zweite
Rundfahrt verlief gleichfalls glatt. „Zeppelin
III“ landete um 12 Uhr 57 Min. Nach
einer andern Werbung unternahmen beide
Luftschiffe eine gemeinsame Fahrt nach Hom-
burg und Bad Nauheim. Auf der Rückfahrt
nach Frankfurt fand, wie es heißt, eine Wei-
sfahrt zwischen beiden Konkurrenten statt, in der
„Parveal III“ als Sieger hervorgegangen sein
soll.

* **Frankfurt a. M.**, 16. Sept. „Zeppelin
III“ wird heute Nacht zwischen 11 und 1 Uhr
die Fahrt ins Wandbergelände nach Wergent-
heim antreten. An der Fahrt werden teil-
nehmen der kommandierende General v. Eich-
horn, Oberst Jise und Major v. Tschudi.
Man erwartet, daß Graf Zeppelin sein Luft-
schiff selbst führen werde.

* **Frankfurt a. M.**, 17. Sept. „Zeppi-
lin III“ hat die speziell militärischen Zwecken
dienende Fernfahrt nach dem Wandberg bei
Wergentheim angetreten. In den Gondeln
befanden sich außer den Bedienungsmann-
schaften und dem Grafen Zeppelin son. der
kommandierende General des 18. Armeekorps
General der Infanterie v. Eichhorn sowie
Oberst Jise. Das Wetter ist kühl. Es weht ein
leichter Wind.

* **Bracciano** (Stalten), 16. Sept. Das

Die letzten Tage von Messina.

*) Roman von Erich Friesen.

Der junge Mann möchte gern eine Unter-
haltung mit seiner Nachbarin beginnen.
Doch eine eigentümliche Scheu hält ihn zu-
rück, dieser Frau gegenüber banale Redens-
arten zu gebrauchen, wie sie sonst im gesell-
schaftlichen Leben so leicht von den Lippen
springen.

Senhora Dolores Alvarez scheint auch
gar kein Gespräch zu wünschen. Erst, fast
finstern sieht sie da, ihre Umgebung kaum eines
Wortes würdigend.

Und als am Abend sich mitten hinein in
das lebhafteste Gespräch eine helle Kinder-
stimme erhebt — da dreht sie bösig auf und
verläßt den Speisesaal.

Wieder bildet sie das allgemeine Gesprächs-
thema. Man tut'schelt, ergeht sich in Vermu-
tungen, schiltelt den Kopf. Auch ihr junger
Nachbar blüht ihr verwundert nach.

Ist sie so nervös, daß sie den Klang einer
Kinderstimme nicht vertragen kann? Hat sie
vielleicht selbst ein Kind verloren? Ihre
Trauerrede deutet auf einen Verlust in
der Familie hin. . .

Den Nachmittag über bleibt die geheimnis-
volle Fremde aufs neue unsichtbar, so daß ihr
Erschrecken sie bald wieder vergeißt.

Auch weilen seine Gedanken jetzt ausschließ-
lich daheim — in Messina.

Je mehr die „Juna“ sich der fiktionalen
Stille nähert, um so größer wird seine freu-
dige Erregung. Die Mitteilung des Kapit-
täns, daß das Schiff mit halbtägiger Ver-
spätung in den Hafen von Messina einlaufen
werde, vermag nicht, das jubelnde Glück
seines Herzens zu dämpfen.

Auch die paar Stunden werden vergehen.
Und dann — dann — — !

Tiefe Nacht.
Ruhig schlummern die Passagiere drunten
in ihren Kabinen. . . oder lang ausgestreckt,
in Decken eingehüllt, im Zwischendeck.

Um aller Lippen spielt ein Räseln — das
große Räseln der Erwartung. Träumen sie
von ihrem Leben in Messina, die ihrer in
Sehnsucht harren? Träumen sie von den
gottgesegneten Fluren der teuren Heimat?
Von dem Wohlstand und Glück, in denen
ihr ferneres Leben dahinstreifen wird?

Alles schläft.

Nur Orlando Perini leidet es nicht in
seiner Kabine.
An die Reeling gelehnt, starrt er hinauf
zum Firmament, an dem Millionen Sterne
auflitzen.

Und eine mächtige Sehnsucht nach der ge-
liebten, nahen Heimat packt ihn — so ge-
waltig, wie er sie bisher noch nie emp-
funden. . . .

Wie ein Schleier fallen die vier letzten
Jahre von seinem gefestigten Auge. . . .
Er sieht sich vor seiner Reise nach Bras-
ilien im Hause des Kompagnons seines
Vaters, um Abschied zu nehmen. Er hört

das bittere Aufschluchzen seiner kleinen Jugend-
gepieltin Celia, als er ihr sagt, daß er fort
müsse — für Jahre. Er fühlt den krampf-
haften Druck ihrer beiden Arme, die sich um
seinen Hals schlingen, während das goldig-
schimmernde Köpfchen an seiner Brust ruht.

„Geh mich an, Celia!“ sagte er damals
mit ungewohntem Ernst. „Wenn ich von
Brasilien zurückkehre — nach Jahren — und
aus meiner kleinen Jugendfreundin ist längst
eine große, stattliche Signorina geworden —
wirst Du dann mein liebes Weib werden?“
Und das junge Mädchen nickte schluchzend,
während zwei große Tränen aus den blauen
Augen perltten und langsam die heißen
Wangen hinabföhlerten.

„Anfinn! Celia ist kaum fünfzehn Jahre
alt!“ brummte Bernardo Morgano. „Wie
kann ein Kind ein solches Versprechen
geben!“

Da wachte Celia sich mit einer energischen
Bewegung die Tränen aus den Augen und
trat hin zu dem Jugendgepielten.

„Ja, Orlando!“ sagte sie mit fester Stimme,
in der noch die Erregung nachglühtete. „Ja,
Orlando! Geh und werde ein Mann! Und
wenn Du wiederkommst, bin ich die Deine
— vor Gott und den Menschen!“

Da hatte er sie jubelnd in seine Arme ge-
schlossen und den ersten Kuß auf die heißen
Mädchenlippen gedrückt — unbekümmert um
die finstere Miene von Celia's Eltern und
das Kopfschütteln seines eigenen Vaters.
Nur seine Mutter war es zufrieden.

„Dente stets bei allem, was Du tust
in der weiten Welt, an Deine kindliche
Braut mein Sohn!“ bat sie mit bewegter
Stimme. „Was ihre reinen Wäde zu
scheuen hat, das unterlasse! Es wird zu
Deinem Weib sein!“

Dieses Mutterwort hat er befolgt, die
ganzem Jahre daher. Es bewahrte ihn vor
mancher Gefahr, der ein unerfahrener junger
Mann draußen in der weiten Welt so leicht
ausgesetzt ist.

„Du gute Mutter!“ flüstert er auch jetzt
ärtlich vor sich hin. „Wer hat mich wilden
Jungen je so im Baum zu halten verstanden,
wie Du! Mein Leben lang werde ich es Dir
zu vergelten suchen!“

Und wieder fliegen seine Gedanken zu
Celia. . . .

Wie sie sich verändert haben wird! Aus dem
halbwüchsigen Schulmädchen mit den langen
Zöpfen ist gewiß eine schöne, große Signo-
rina geworden! Und wie ihr Geist sich ent-
wickelt haben mag! Schon als Kind war sie
ernst und empfindsam und dabei von einem
fast übertriebenen Pflichtgefühl befeelt. Gewiß
besteht sie jetzt alle äußeren und inneren Vor-
züge, und er — ihr Bräutigam — kann mit
Recht stolz auf dieses Kleintod sein. . . .

Ein heftiger Windstoß, der Orlando beinahe
den Hut vom Kopf weht, reizt ihn jäh aus
seiner Träumerei.

(Fortsetzung folgt.)

Militärschiff unternahm gestern einen gelungenen Ausflug. Der Flug dauerte von 2 1/2 bis 5 1/2 Uhr; die Geschwindigkeit betrug 30 Kilometer in der Stunde. Das Luftschiff flog zunächst nach Paris, dann längs des Meeresufers auf Civitavecchia zu und schließlich in westlicher Richtung bis 10 Kilometer über das Meer. Dann kehrte es um und landete glatt in Bracciano.

Paris, 16. September. Ueber die Erfindungsreisen der „Republique“ im Wanderverkehr General Treneau war mit den geistigen Leistungen der „Republique“ im ganzen zufriedener. Es gelang dem an Nord beobachteten Generalstabsmajor, die geographischen Entfernungen vollständig einzugehen, nur überstieg das erreichte Höhenmaximum nicht 700 Meter. Das Luftschiff blieb also fortwährend in der Gegend, wofür angeordnet zu werden. Den Nachfahren, welche dem Ballon folgten, flankierte dieser jedesmal durch eine Fahne, daß er ein Vorkäufchen enthaltendes Säckchen herabwerfen sollte. Diese Säckchen wurden dann auch sehr reich dem Kaptschef Gorian übermittelt. Heute disponiert Gorian Segner, General Robert, über den Lenkballon.

Landau. — Schneeberg. — Koblenz.

Merseburg, 17. Septbr.

Seit Ende Juli d. J. haben drei Reichstagswahlkreise stattgefunden, die sich darin gleichen, daß die bürgerlichen Stimmen erheblich abgenommen, die sozialdemokratischen dagegen zugenommen haben. Es würde unrichtig sein, wollte man daraus schließen, daß entsprechend dem Stimmenzuwachs auch die Anhänger der sozialdemokratischen Partei zugenommen hätten. Das hat ein „Genosse“ auf dem Leipziger Parteitag selber zugegeben, er sprach sich vielmehr dahin aus, daß man in der sozialdemokratischen Partei in weiteren Kreisen diejenige erblickt, welche die Negation am stärksten betone, und daher rühre die Zunahme der Mitglieder bei den Wahlen.

Um zu rekapitulieren: In Landau sowohl wie in Schneeberg erhielt der Sozialdemokrat je 2000, in Koblenz 700 Stimmen mehr, als bei der Wahl 1907, und auch bei der Landtagswahl in Neuhardt (Pfalz) betrug die Zahl der Stimmen, die am 6. d. Wirts. der Sozialdemokrat mehr erhielt, 2000.

Anderserseits erschienen diesmal in Schneeberg 3000 und in Koblenz sogar 7000 Wähler weniger an der Urne, als 1907; man wird also annehmen dürfen, daß eine nicht unbeträchtliche Zahl bürgerlicher Wähler diesmal, im Gegensatz zu 1907, zwar für den Sozialdemokraten, ein noch größerer Teil aber überhaupt nicht abgestimmt hat.

In Landau haben bei der Stichwahl 4000 Zentrumswähler für den Sozialdemokraten gestimmt, diese Tatsache läßt sich nicht aus der Welt schaffen.

In 2 1/2 Jahren werden aller Voraussicht nach die Neuwahlen zum Reichstag vollzogen werden, die politische Stimmung der Wähler-

schaft kann bis dahin noch umflagen, augenblicklich geht dieselbe leider z. T. weit nach links, auch in bürgerlichen Kreisen, wie die jüngsten Reichstagswahlkreise gezeigt haben. Es ist ehrenhaft von den 3000 Wählerkreisen in Schneeberg und von den 7000 in Koblenz, daß sie sich lieber der Wahl enthalten, als einem Sozialdemokraten ihre Stimme gegeben haben.

Die nächsten Erntewahlen dürfen wir in Koburg, Landsberg a. d. E. und wahrscheinlich auch in Eisenach erwarten. Hoffentlich kommt es dort zu erfreulicheren Ergebnissen, als in Schneeberg und in Landau.

Zu den tiefgehenden Differenzen auf dem sozialdemokratischen Parteitag

schreiben die „Verf. Polit. Nachr.“: Die Reichsfinanzreform-Debatte auf dem sozialdemokratischen Parteitag ist mit knapper Not vor dem Schicksal bewahrt worden, in ein allgemeines Tölpelwort auszuarten. Schon flogen die üblichen Schimpfwörter, Bescheltungen und Verdächtigungen hinüber und herüber, schon warfen die Herren Genossen, die sich so gern als die wahren Kulturträger, als aller politischen und wirtschaftlichen Weisheit Erbpächter aufspielen pflegen, einander bewußte Anwürfe, Mangel an persönlichem Mut und Loyalität, puren Unsinns, bewußte Entstellung von Tatsachen, perfide Gesinnung und andere wenig schöne Dinge vor, und das, was Genosse Ledebour und die „Vorwärts“-Redaktion von realpolitischer Seite zu hören bekamen, trug den Charakter einer Abrechnung, bei der sich die Beteiligten aneinander nur mit Wut und Zerknirschtheit zurückhielten. Wie der „Vorwärts“ selbst zugibt, was es nur dem geschickten Eingreifen des Vorsitzenden zu danken, daß die Wogen sich glätteten.

In der Sache selbst ist es zu einem abschließenden Ergebnis nicht gekommen, wenn auch die Erklärung des Reichstagsabgeordneten Dr. David, er sei bereit, für seine von Ledebour als unmöglich bezeichnete Darstellung, daß voraussichtlich eine sehr große Mehrheit der Fraktion in dritter Lesung sich für die Erbschaftsteuer entscheiden hätte, den Beweis zu erbringen, ziemlich sicher vermuten läßt, wie die Mehrheit der Delegierten entschieden hätte, wenn es zu einer Abstimmung gekommen wäre.

So bleibt als das einzig greifbare Ergebnis dieser Debatte das öffentliche Eingeständnis der tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten innerhalb der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion in Sachen der Stellungnahme zu direkten Reichsteuern. Denn eine Erbschaftsteuer, wie immer sie geartet sein mag, ist nach sozialdemokratischer Ansicht nur eine Erscheinungsform des Systems direkter Reichsteuern. Nun sind zahlreiche Delegierte in heftigen, zum Teil persönlich gebilligten Auseinandersetzungen einander gegenübergetreten. Man kann

diese bedeutungsvollen, zum Teil widerwärtigen Streitigkeiten auf sich beruhen lassen. Es genügt, auf die Tatsache hinzuweisen, daß die beiden höchsten Parteien in der Frage der Stellungnahme zu direkten Reichsteuern verschiebener Meinung sind. Singer hat im Laufe der Finanzreform-Debatte nach dem Bericht des „Vorwärts“ erklärt, er wolle gesehen, daß er für den Fall der dritten Lesung für die Ablehnung gewesen wäre. Debel dagegen machte folgende Mitteilung: „Nachdem die Verhandlungen des Reichstages über diese Frage erledigt waren, bekam ich von Singer einen Brief, worin er mich in Kürze über die Verhandlungen der Fraktion zur Erbschaftsteuer unterrichtete, und da habe ich ihm geschrieben: „Es ist ja nunmehr die Sache erledigt. Ihr seid zu einer entscheidenden Stellungnahme in der Erbschaftsteuer nicht gekommen, aber ich würde es für unrichtig und für bedenklich gehalten haben, wenn Ihr gegen diese Vorlage in der dritten Lesung gestimmt haben würdet.“ Und der Reichstagsabgeordnete Dr. David konnte erklären, daß es die Auffassung Debel's gewesen, hinter der die Fraktion in der Frage der Erbschaftsteuer gestanden habe. Eine solche Haltung entsprach lebhaft dem Programm der Partei, das die Forderung direkter Reichsteuern, in erster Linie einer Reichseinkommen- und einer Reichsvermögenssteuer, enthält, und es war tatsächlich ein völlig ausfallsloses Spiel mit Worten, wenn Singer und diejenigen seiner Parteigenossen, die sich gleich ihm als Gegner der Erbschaftsteuer bekannt haben, diesen Standpunkt zu rechtfertigen versuchten.

Vier-Artig.

Der Vier-Artig ist nach einer Dauer von über sechs Wochen be-

den Lebensabend dieser Kapreeren. Das herrliche Bewußtsein, in demselben Hause zu wohnen, in dem der Baummeister des deutschen Reiches auch gewohnt, deutschen Brunnen zu trinken, der ihn gekostet, dieselben Wäder zu haben, die er genommen — das gibt dem Ganzen noch eine besondere Bekräftigung. Die Wohn- und Schlafzimmer, teils für je einen, teils für je 2 Mann bestimmt, sind durch die Güte des Herrn Hofrats Pfingst in bester Weise ausgestattet; sogar das Nickerbett fehlt nicht, auf welchem sich die Veteranen, der nur mehr oder weniger angegriffen, tagsüber niederlegen können. In einem gemeinsamen Unterhaltungszimmer kommen sie zusammen, tauschen Erinnerungen ihrer Dienst- und Kriegsjahre aus und verdingen bei einem Pfirsichen Tabak oder beim Kartenspieler oder bei regnerischem Wetter. Eine reichhaltige, vom roten Kreuz zur Verfügung gestellte Viktualienliste hatten dabei sehr zu tun. Weider aber mußten in diesem Jahre, wie man mir mitteilte, allein etwa 200 Gefolge dieser braven Veteranenverteidiger zurückgewiesen werden, weil die Mittel nicht ausreichten. Zweihundert alte und franks Menschen, denen so leicht hätte geholfen werden können, sie mußten auf das nächste Jahr vertrieben werden. Werden sie dann noch am Leben sein? Werden sie dann noch überfällig so stark sein, die weite Reise zu tragen? Solen nun wirklich diese Kapreeren, die ein- oder 39 Jahren ausgingen, frisch und blühend,

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. September. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser war heute den Tag über im Wandervergelände und kehrte abends nach Merseburg zurück.

Frankenberg (Sachsen), 15. Sept. Der Kaiser trifft im Hofsonderzug von Altenburg kommend, über Gemnitz, Sonntag nacht in Frankenberg ein. Er übernachtet auf dem dortigen Bahnhofe in einem Salonwagen und fährt früh nach 6 Uhr weiter, um 1/7 Uhr in Gornitz einzufristen, wo König Friedrich August seinen kaiserlichen Gast begrüßt. Der König kommt mit dem ältesten Prinzen G 1/2 Uhr 20 Min. von Dresden über Hofweien in Gornitz an und erwartet hier den Kaiser. Am Bahnhofoft militärischer Empfang dann begeben sich die Majestäten mit ihrem Gefolge im Automobil sofort in das Wandervergelände. Die Wänder werden sich in der Gegend zwischen Gornitz und Freiberg abspielen. Montag nachmittag begibt sich der Kaiser mit dem König nach Wehlen, wo im Bankettsaale die Abreisetische des Hofes zu 60 Gedcken stattfindet. Am Dienstag früh wohnt dem der Kaiser dem Hofsonderzug bei. Für die Truppen ist in der Nacht von Montag zum Dienstag Winter angeht.

Das Veteranenheim in Bad Kissingen

von M. Kantsleit, Königsberg i. Pr. Verfasser des Buches: „Willige Wärdereien.“

Nachdem vierzig Jahre sind verfloßen, seitdem das deutsche Volk ausginge unsern ersten Krieger, gesunde Männer, blühende, frische Jünglinge opferten ihre besten Kräfte auf dem Altar des Vaterlandes.

Wohl hat der Staat bereits Fürsorge getroffen, daß die tapferen Kämpfer vor der bittersten Not bewahrt bleiben, aber diese staatliche Hilfe reicht bei weitem nicht aus. Da hat denn die private Wohltätigkeit angefangen, den Lebensabend dieser Braven zu verschönern: Das rote Kreuz hat in Kissingen ein Veteranenheim eingerichtet. Kissingen, dieser wunderbare Ort mit den hellstrahlenden Wäldern und dem unvergleichlichen Brunnen Natogy, der jedem neue Lebenskraft verleiht, dieser Ort, in dem auch unser Altreichskanzler Bismarck stets neue Kräfte zur Arbeit gefunden hat, er kann sich rühmen, der erste zu sein, eine Wohltätigkeits-einrichtung größeren Stils für die tapferen Krieger zu besitzen.

In dem historischen Bismarckhause der oberen Saline hat Herr Hofrat Pfingst in humaner und opferfreudiger Gesinnung eine Anzahl Räume dem roten Kreuz zur Verfügung gestellt. Kranke, ehemalige Krieger des deutschen Heeres finden dort während der Saison auf je vier Wochen vollständig kostenfreie Wohnung, freie Verpflegung, Bedienung und ärztliche Behandlung in Verbindung mit den Wohlthaten der Kissingener Quellen. Wir können diese Einrichtung nur mit großer Freude begrüßen, denn die alten Krieger fühlen sich hier so wohl. Es ist herzerhebend, die krassen Soldaten im Sonntagsgewande, gekrönt mit Ordens- und Ehrenzeichen hier herumbummeln zu sehen. Vergeffen ist all das Glend der früheren Jahre, reinliches Glück strahlt aus ihren Augen. „Wir sind auch etwas.“ so lesen wir aus jeder ihrer Mienen; das deutsche Volk hat unsere Dienste nicht vergeffen.“ so jubelt es in ihnen und wirft einen goldenen Schein in

endet. Die meisten Witte haben den Betrag von 15 auf 13 Pfg. für 1/10 und von 12 auf 11 Pfa. für 1/10 Alter herabgesetzt.

Düsseldorf, 15. Sept. Die Düsseldorfer Gesamtheit beschloßen angeht für von den Rheinisch-Westfälischen Bauereien vorgenommenen Bierpreisberichtigung die Einkündung einer Genossenschaftsbrauerei.

Hannover, 16. September. Die hiesige Eisenbahn-Direktion hat für den Umfang ihres Bezirks den Bahnhofs-Restauratoren folgende Preise vorgeschrieben: Für helles Bier: 1/4 Str. = 11 Pfg., 1/10 Str. = 17 Pfg., für dunkles Bier: 1/4 Str. = 16 Pfg., 1/10 Str. = 27 Pfg.

Coal und Peary.

London, 16. Sept. Auch die „Daily Mail“, die sich lange gewigert hatte, Coal erst zu nehmen, berichtet heute aus New York, daß die Stimmung in Amerika jetzt weitaus günstiger für den Doktor als für Peary sei. In New-York wird eine riesige Ovation für Coal vorbereitet. Peary fährt fort, durch telegraphische Schmädhungen seinen Rivalen zu schädigen. So hat er auf eine Anfrage, ob er an der Hudsonfischer teilnehmen werde, geantwortet: „Ja, aber nur, wenn ich als der einzige Polarfahrer dabei sein kann.“ Das hat das Parlament so verdroffen, daß es beschloßen hat, in der Peary nach Coal zu laden. Der Premierminister hat im kanadischen Parlament gestern endgültig erklärt, daß er die von Coal entdeckten neuen Länder als kanadischen Besitz erachte.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. September. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser war heute den Tag über im Wandervergelände und kehrte abends nach Merseburg zurück.

Frankenberg (Sachsen), 15. Sept. Der Kaiser trifft im Hofsonderzug von Altenburg kommend, über Gemnitz, Sonntag nacht in Frankenberg ein. Er übernachtet auf dem dortigen Bahnhofe in einem Salonwagen und fährt früh nach 6 Uhr weiter, um 1/7 Uhr in Gornitz einzufristen, wo König Friedrich August seinen kaiserlichen Gast begrüßt. Der König kommt mit dem ältesten Prinzen G 1/2 Uhr 20 Min. von Dresden über Hofweien in Gornitz an und erwartet hier den Kaiser. Am Bahnhofoft militärischer Empfang dann begeben sich die Majestäten mit ihrem Gefolge im Automobil sofort in das Wandervergelände. Die Wänder werden sich in der Gegend zwischen Gornitz und Freiberg abspielen. Montag nachmittag begibt sich der Kaiser mit dem König nach Wehlen, wo im Bankettsaale die Abreisetische des Hofes zu 60 Gedcken stattfindet. Am Dienstag früh wohnt dem der Kaiser dem Hofsonderzug bei. Für die Truppen ist in der Nacht von Montag zum Dienstag Winter angeht.

Vier-Artig.

Der Vier-Artig ist nach einer Dauer von über sechs Wochen be-

Das Veteranenheim in Bad Kissingen

von M. Kantsleit, Königsberg i. Pr. Verfasser des Buches: „Willige Wärdereien.“

Nachdem vierzig Jahre sind verfloßen, seitdem das deutsche Volk ausginge unsern ersten Krieger, gesunde Männer, blühende, frische Jünglinge opferten ihre besten Kräfte auf dem Altar des Vaterlandes.

Wohl hat der Staat bereits Fürsorge getroffen, daß die tapferen Kämpfer vor der bittersten Not bewahrt bleiben, aber diese staatliche Hilfe reicht bei weitem nicht aus. Da hat denn die private Wohltätigkeit angefangen, den Lebensabend dieser Braven zu verschönern: Das rote Kreuz hat in Kissingen ein Veteranenheim eingerichtet. Kissingen, dieser wunderbare Ort mit den hellstrahlenden Wäldern und dem unvergleichlichen Brunnen Natogy, der jedem neue Lebenskraft verleiht, dieser Ort, in dem auch unser Altreichskanzler Bismarck stets neue Kräfte zur Arbeit gefunden hat, er kann sich rühmen, der erste zu sein, eine Wohltätigkeits-einrichtung größeren Stils für die tapferen Krieger zu besitzen.

In dem historischen Bismarckhause der oberen Saline hat Herr Hofrat Pfingst in humaner und opferfreudiger Gesinnung eine Anzahl Räume dem roten Kreuz zur Verfügung gestellt. Kranke, ehemalige Krieger des deutschen Heeres finden dort während der Saison auf je vier Wochen vollständig kostenfreie Wohnung, freie Verpflegung, Bedienung und ärztliche Behandlung in Verbindung mit den Wohlthaten der Kissingener Quellen. Wir können diese Einrichtung nur mit großer Freude begrüßen, denn die alten Krieger fühlen sich hier so wohl. Es ist herzerhebend, die krassen Soldaten im Sonntagsgewande, gekrönt mit Ordens- und Ehrenzeichen hier herumbummeln zu sehen. Vergeffen ist all das Glend der früheren Jahre, reinliches Glück strahlt aus ihren Augen. „Wir sind auch etwas.“ so lesen wir aus jeder ihrer Mienen; das deutsche Volk hat unsere Dienste nicht vergeffen.“ so jubelt es in ihnen und wirft einen goldenen Schein in

Coburg, 14. Sept. Durch die Polizei wurde das Dienstmädchen Birken verhaftet, weil es an ihrer Herrschaft einen Kistenschlüssel in die Hand steckte. Das Dienstmädchen hatte aus Versehen die Dienstmittagskaffe bestimmten Kunden mit einer giftigen Flüssigkeit überfüllt.

Lehrerwahl. Das Unterrichtsministerium forderte die deutsche Stadtgemeinde Paritz bei Wust auf, für die Errichtung einer tschechischen Schule die Lokalitäten zu stellen. In den deutschen Kreisen Nordböhmens herrscht die größte Enttäuschung über diese unerhörte Forderungsmassregel, für die der Unterrichtsminister Graf Stirrath verantwortlich gemacht wird.

Lokales.

Merseburg, 17. September.

Vom Rathaus. Seit Wochen war es in Merseburg bekannt, daß der derzeitige Bürgermeister Herr Mohde sich um die Stellung eines Stadtkommissars in Wilmersdorf bei Berlin bemüht habe. Lieberstadt war von der Mitteilung niemand, denn es war allgemein bekannt, daß der Genannte bald, nachdem er hier als Bürgermeister bestätigt worden war, sich um die Stellung eines höheren Beamten in Potsdam bemühen werde. Jetzt ist die Nachricht eingetroffen, daß Herr Mohde in Wilmersdorf bestätigt worden ist. Da angenommen wird, daß Herr Bürgermeister Mohde das Amt in Wilmersdorf antreten wird, andernfalls er sich wohl nicht darum bewerben haben würde, so darf man an seiner Freude teilnehmen und ihm für seine fernere Laufbahn und für eine recht lange und erfolgreiche Wirksamkeit in Wilmersdorf alles Glück wünschen. Das Wozmalgehalt der Stelle soll jährlich 11.000 M. betragen. — Für die Stadt Merseburg erwächst also aller Voraussicht nach über kurz oder lang die Notwendigkeit, einen neuen Bürgermeister zu wählen. Es ist schon damals, als sich Herr Bürgermeister Mohde nach Potsdam gemeldet hatte, an dieser Stelle geschrieben worden, im Interesse der Stadt könne es nicht liegen, wenn das Amt eines Bürgermeisters von Merseburg nur als Durchgangsstation angesehen würde. Bemerkt wurde, daß Herr Mohde in Wilmersdorf antreffe, was wahrscheinlich sein dürfte — werden wohl zu Ungunsten eingehen, und da würde es sich doch empfehlen, sobald man die rechte Persönlichkeit gefunden hat, dem Vortrefflichen nahezuweisen, daß die Stelle als Durchgangsstation in der Bürgerstadt nicht aufgeföhrt wird, denn alle paar Jahre oder wozumöglich alle Jahre ein anderer leitender Verwaltungsbeamter — dies kann unterm Gemeinwesen keineswegs förderlich sein.

Der sozialdemokratische Vortag in Leipzig läßt es an Übererregungen nicht fehlen. Nachdem er die (in der vorigen Nummer d. Bl. mitgeteilte) Resolution gegen die Liberalen angenommen hatte, erklärte in geistiger Stimmung der Vorsitzende S.inger, mehrere Delegierte hätten sich geirrt und geglaubt, es stiehe eine andere Resolution zur Abstimmung. Infolge dessen wurde die Abstimmung wiederholt und nunmehr die gegen die Liberalen gerichtete Resolution abgelehnt.

Aufschlag-Verfahren. An den vier Aufschlagwerkstätten der Provinz Sachsen zu Helmstedt, Halberstadt, Merseburg und Stendal beginnt im Oktober ein neuer, Zweize des Aufschlags umfassender theoretischer und praktischer Lehrgang von dreimonatlicher Dauer. — Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt und beginnt in Halberstadt, Merseburg und Stendal am 1. Oktober und in Erfurt am 6. Oktober. — Als Ersatz für verbrauchte Materialien hat jeder Schüler bei der Aufnahme 12 M. zu entrichten. — Für diejenigen Schüler, welche an dem ganzen Lehrgang teilgenommen finden am Schluß desselben eine Prüfung statt bezugs Erlangung des nach dem Gesetze vom 18. Juni 1884 für den Betrieb des Aufschlagwerkes erforderlichen Fähigkeitszeugnisses. Die Prüfungsgebühr beträgt 5 M. Die Aufnahme in die Aufschlagwerkstätten erfolgt nur unter der Bedingung, daß der Schüler das 19. Lebensjahr vollendet, zwei Jahre als Schmiedegesse gearbeitet und sich gut geführt hat. Anmeldungen sind unter Beifügung der entsprechenden Nachweise und Zeugnisse baldmöglichst an die Werkstätte der Aufschlagwerkstätten zu richten.

Provinz und Umgegend.
Wühlhausen, 15. Sept. Heute früh wurde der in einer hiesigen Walzfabrik

beschäftigte Arbeiter Zeglinski von einer einfallenden Walzaufstellung vermisst. Obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, war Zeglinski vermisst, als er freigelegt wurde.

Weißfels, 16. September. Die Vorkosten für den Wismarkturm, der sich als Zierde der Stadt über dem Stadtpark auf dem Klemberg erhebt, betragen nach einer gestern von Justizrat Junge den Stadtverordneten vorgetragenen Rechnung 21 649,87 Mark.

Neugattersleben, 17. September. Ein Handwerksbursche wollte ein in den Mühlbach gefallenes Kind retten, geriet aber in einen Strudel. Der junge Graf Alvensleben sprang kurz entschlossen nach, und es gelang ihm, den Handwerksburschen und die Leiche des Kindes ans Land zu bringen.

Halle, 16. Sept. Der hiesige Hausbesitzerverein beschloß angefaßt, der besonderen Belastung des Hausbesitzerstandes durch das Stempelsteuergesetz und die Reichsfinanzgesetze, die Hausbesitzervereine der Provinz zu einem gemeinsamen Protest wider die Fortsetzung einer derartigen Steuerpolitik aufzurufen und bei der Berliner Zentralleitung regelmäßig Waffensendungen nach dem Beispiel des Bundes der Landwirte anzuregen.

Nordhausen, 15. Sept. In einem im Eichsfelde gelegenen Orte wurde kürzlich ein Handwerksbursche verhaftet, bei dem man jetzt falsche Markstücke vorfand, die dem noch nicht lange im Amte befindlichen Dorfschulzen zur Aufbewahrung übergeben wurden. Kurz darauf erhielt der Schulze von der Staatsanwaltschaft die Aufforderung zur sofortigen Einlieferung der falschen Stücke. Der Schulze wählte sofort den kürzesten und bequemsten Weg, um sich des Auftrages zu entledigen. Ein Hofanstellungsformular war bald beschafft, und nun wurden die falschen Stücke unter der Adresse der Staatsanwaltschaft bei dem Landbreitler eingekauft. In den nächsten Tagen wohnende Postagent hatte keine Ahnung, daß ihm solches Geld überliefert wurde, und so ging die Anweisung ruhig an ihre Adresse ab. Der Staatsanwalt soll sich beim Empfang der Anmeldung über den Ortschulzen sehr anerkennend geäußert haben. Die sofort angeforderten Nachforschungen nach den falschen Markstücken hatten keinen Erfolg; diese waren inzwischen seitens der Aufgabestelle durch Auszahlung in den Verkehr gelangt.

Stendal, 16. Sept. Die „S. J.“ berichtet: Vor dem Amtsgericht in Rathen an der Wilde wurden einige Ocksbewohner von Bad e büsch vernommen. Auf Grund der Aussagen erfolgten mehrere Verhaftungen angelegener Wandwirte wegen Vergehens gegen Paragraph 175 Str. G. B. Die Verhaftungen erzeugen in der Umwand großes Aufsehen.

Zeitz, 14. Sept. Bei dem gestern mittag über unsere Gegend hinwegziehenden Wetter schlug der Wind in Zeitz auf dem Landwirt Richard Krause ein und löste drei im Garten umherlaufende Hühner. In Verbindung mit dem Gewitter fiel ein ungeheurer Regen, so stark, wie man sich eines solchen überhaupt noch nicht entsinnen kann. Der große Dörsitz war in ganz kurzer Zeit angefüllt, so daß die Wasserströme eindringen und in einer Anzahl von Hausgrundstücken die Keller bis zur Decke heran füllten.

Zschornowitz bei Zeitz, 15. Sept. In der letzten Nacht wurde bei den Herren Gebrüder Prießlich ein großer Einbruch diebstahl ausgeführt, an dem jedenfalls mehrere Personen beteiligt waren. Der eine der genannten Herren löste ein verdächtiges Geräusch; als er nach der Ursache sehen wollte, erhielt er ganz unerwartet einen Schlag an den Kopf, der ihn für längere Zeit betäubungslos machte. Später merkte man, daß Epilubane, die früher mit den Werkstätten verbracht waren, die Wohnung heimgeführt hatten. Mit ihnen war eine Lade wertvoller Schmuckstücke, die die Brüder Prießlich in Wertpapieren, Sparkastenscheinen und gerade jetzt eine größere Summe baren Geldes, wie wir hören über 1000 Mark, aufbewahrt. Die Lade wurde später erbrochen und leer auf einem Weisfeld aufgefunden.

Winkingerode (Eichsfeld), 14. Sept. Unsere Felslöcher sind glücklicher Weise bei dem Unwetter in der Sonntagsnacht vor größerem Schaden verschont geblieben, dagegen ist in mehreren anderen Gefläßten bedeutender Schaden angerichtet worden. In des Jagers stand Montag früh noch völlig unter Wasser, so daß sich die Bewohner der tiefergelegenen Häuser aus denselben entfernen mußten, stellenweise erreichte das Wasser hier eine Höhe von ca. 2 Meter. Der Bahnhof Zeitzungen ist gänzlich vom Eisenbahnverkehr abgeschlossen. In dem Dorfe

Seulingen bei Duderstadt schlug der Wind in eine Schutze und zündete. In Oberfeld schlug der Wind ebenfalls in eine Feldschutze und vernichtete dieselbe. Am meisten betroffen vom Hochwasser ist die Tabakente des Unterelbes. Große Mengen zum Trocknen ausgehängter Tabakblätter, sowie auch viele andere Feldfrüchte und Gummel sind vom Hochwasser mit fortgeweht.

Opfer der Berge.

Garmisch, 16. Sept. Die Leiche des seit einigen Tagen vermissten Jünglings Heß aus Karlsruhe lag in den Händen des Meisters Meins entsetzt worden. Heß ist kaum während des Aufstiegs abgestürzt. Die Bergung der Leiche macht ungeheure Schwierigkeiten.

Werfen, 16. Sept. Beim Edelweissuchen im Jagengebiet ist ein junger Bursche namens Johann Meißel abgestürzt; er wurde in einer Mulde liegend tot aufgefunden.

Vermischtes.

Zeitz, 15. Sept. Die elektrische Lieberlandzentrale Zeitz-Dorb ist, wie die königliche Amtshauptmannschaft Zeitz den Gemeindevorständen mitgeteilt hat, in ihrem Zustande nunmehr als gesichert anzusehen. Bisher haben 97 Gemeindevorstände und 17 Ortsbürger ihre Beitrittserklärung an den Vorstand dieses Netzwerks abgegeben. Der Verband ist nunmehr als gesichert anzusehen. Die Verbandssammlung soll sich zusammensetzen aus den Gemeindevorständen der einzelnen Gemeinden und je einem Gemeindevorstandlichen. Die beteiligten Gemeinden werden in sieben Bezirke eingeteilt. Der Bezirke wird der Verbandsvorstand gewählt, der dann den Vorsitzenden selbst wählt.

Berlin, 16. Sept. Auf dem Postamt I in Charlottenburg wurde heute vormittag der junge W. in der Postkammer in einem Briefkasten ein Verbrechen begangen. Die Leiche wurde mit 500 Mark von der Kriminalpolizei verhaftet.

Wien, 16. September. Gestern Abend hat die Chansonettensängerin Venus Selbstmord verübt. Die Leiche wurde in der Postkammer in einem Briefkasten gefunden. Die Leiche wurde mit 500 Mark von der Kriminalpolizei verhaftet.

Wien, 16. Sept. Die Wiener Millionärin Frau Willheim, die aus Wien nach Bad Nauheim in Baden-Baden eingetroffen war, wurde heute vormittag, wahrscheinlich in einem Anstöße von Selbstmord, aus der im besten Schloß belegenen Wohnung ihrer Freundin auf die Straße hinab und blieb tot.

Wien, 16. September. Der Drochsenhändler Sattel in Argdorf ist von seinem 19-jährigen Sohne, der die Mutter vor dem angetrauten Manne schützen wollte, erschlagen worden. Der alte Sattel hatte seine Frau mit dem Messer ermordet.

München, 16. Sept. Wie ein hiesiges Blatt meldet, ist die 53jährige Ehefrau des Fabrikhausmanns Seidel in Pfaffenhofen von der 77-jährigen hohen Wälderin verdrängt worden. Der Kopf der Wälderin wurde heute vormittag, wahrscheinlich in einem Anstöße von Selbstmord, aus der im besten Schloß belegenen Wohnung ihrer Freundin auf die Straße hinab und blieb tot.

Wien, 16. Sept. Die Kriegerfahrerin nach den Schlachtfeldern von Mez ist zu einem Verhängnis für viele Teilnehmer geworden. Auf dem hiesigen Fährfeld wurde heute nachmittag ein der Teilnehmer ermordet, nachdem ihm schon viele (bestand sind 13-14) im Lode vorausgegangen waren. Der Verstorbenen war der Bild- und Wälderhändler Emil Wegig hier. Wegig hat zwar nicht an dem Fährfeld teilgenommen, das als Ursache der zahlreichen Verletzungen angesehen wird, es ist ihm die Fahrt ebenfalls nicht bekommen, weil er sie als alter Meher Antierie-Sergeant mitgenommen hat, obwohl er magentant war. Wegen der bedeutenden Entfernungen werden von den Behörden noch fernwährende Untersuchungen gefordert. Die Militärbehörde in Mez scheint jedoch anzunehmen, daß die Verletzungen durch Wasserströme herbeigeführt wurden, während die Franz geordneten Leute sämtlich die Ursache auf den Gehirne von Fabrik auf einem holländischen Weisfeld aufgefunden.

Wien, 16. Sept. Die Kriegerfahrerin nach den Schlachtfeldern von Mez ist zu einem Verhängnis für viele Teilnehmer geworden. Auf dem hiesigen Fährfeld wurde heute nachmittag ein der Teilnehmer ermordet, nachdem ihm schon viele (bestand sind 13-14) im Lode vorausgegangen waren. Der Verstorbenen war der Bild- und Wälderhändler Emil Wegig hier. Wegig hat zwar nicht an dem Fährfeld teilgenommen, das als Ursache der zahlreichen Verletzungen angesehen wird, es ist ihm die Fahrt ebenfalls nicht bekommen, weil er sie als alter Meher Antierie-Sergeant mitgenommen hat, obwohl er magentant war. Wegen der bedeutenden Entfernungen werden von den Behörden noch fernwährende Untersuchungen gefordert. Die Militärbehörde in Mez scheint jedoch anzunehmen, daß die Verletzungen durch Wasserströme herbeigeführt wurden, während die Franz geordneten Leute sämtlich die Ursache auf den Gehirne von Fabrik auf einem holländischen Weisfeld aufgefunden.

Wien, 16. Sept. Die Kriegerfahrerin nach den Schlachtfeldern von Mez ist zu einem Verhängnis für viele Teilnehmer geworden. Auf dem hiesigen Fährfeld wurde heute nachmittag ein der Teilnehmer ermordet, nachdem ihm schon viele (bestand sind 13-14) im Lode vorausgegangen waren. Der Verstorbenen war der Bild- und Wälderhändler Emil Wegig hier. Wegig hat zwar nicht an dem Fährfeld teilgenommen, das als Ursache der zahlreichen Verletzungen angesehen wird, es ist ihm die Fahrt ebenfalls nicht bekommen, weil er sie als alter Meher Antierie-Sergeant mitgenommen hat, obwohl er magentant war. Wegen der bedeutenden Entfernungen werden von den Behörden noch fernwährende Untersuchungen gefordert. Die Militärbehörde in Mez scheint jedoch anzunehmen, daß die Verletzungen durch Wasserströme herbeigeführt wurden, während die Franz geordneten Leute sämtlich die Ursache auf den Gehirne von Fabrik auf einem holländischen Weisfeld aufgefunden.

Wien, 16. Sept. Die Kriegerfahrerin nach den Schlachtfeldern von Mez ist zu einem Verhängnis für viele Teilnehmer geworden. Auf dem hiesigen Fährfeld wurde heute nachmittag ein der Teilnehmer ermordet, nachdem ihm schon viele (bestand sind 13-14) im Lode vorausgegangen waren. Der Verstorbenen war der Bild- und Wälderhändler Emil Wegig hier. Wegig hat zwar nicht an dem Fährfeld teilgenommen, das als Ursache der zahlreichen Verletzungen angesehen wird, es ist ihm die Fahrt ebenfalls nicht bekommen, weil er sie als alter Meher Antierie-Sergeant mitgenommen hat, obwohl er magentant war. Wegen der bedeutenden Entfernungen werden von den Behörden noch fernwährende Untersuchungen gefordert. Die Militärbehörde in Mez scheint jedoch anzunehmen, daß die Verletzungen durch Wasserströme herbeigeführt wurden, während die Franz geordneten Leute sämtlich die Ursache auf den Gehirne von Fabrik auf einem holländischen Weisfeld aufgefunden.

Wien, 16. Sept. Die Kriegerfahrerin nach den Schlachtfeldern von Mez ist zu einem Verhängnis für viele Teilnehmer geworden. Auf dem hiesigen Fährfeld wurde heute nachmittag ein der Teilnehmer ermordet, nachdem ihm schon viele (bestand sind 13-14) im Lode vorausgegangen waren. Der Verstorbenen war der Bild- und Wälderhändler Emil Wegig hier. Wegig hat zwar nicht an dem Fährfeld teilgenommen, das als Ursache der zahlreichen Verletzungen angesehen wird, es ist ihm die Fahrt ebenfalls nicht bekommen, weil er sie als alter Meher Antierie-Sergeant mitgenommen hat, obwohl er magentant war. Wegen der bedeutenden Entfernungen werden von den Behörden noch fernwährende Untersuchungen gefordert. Die Militärbehörde in Mez scheint jedoch anzunehmen, daß die Verletzungen durch Wasserströme herbeigeführt wurden, während die Franz geordneten Leute sämtlich die Ursache auf den Gehirne von Fabrik auf einem holländischen Weisfeld aufgefunden.

Wien, 16. Sept. Die Kriegerfahrerin nach den Schlachtfeldern von Mez ist zu einem Verhängnis für viele Teilnehmer geworden. Auf dem hiesigen Fährfeld wurde heute nachmittag ein der Teilnehmer ermordet, nachdem ihm schon viele (bestand sind 13-14) im Lode vorausgegangen waren. Der Verstorbenen war der Bild- und Wälderhändler Emil Wegig hier. Wegig hat zwar nicht an dem Fährfeld teilgenommen, das als Ursache der zahlreichen Verletzungen angesehen wird, es ist ihm die Fahrt ebenfalls nicht bekommen, weil er sie als alter Meher Antierie-Sergeant mitgenommen hat, obwohl er magentant war. Wegen der bedeutenden Entfernungen werden von den Behörden noch fernwährende Untersuchungen gefordert. Die Militärbehörde in Mez scheint jedoch anzunehmen, daß die Verletzungen durch Wasserströme herbeigeführt wurden, während die Franz geordneten Leute sämtlich die Ursache auf den Gehirne von Fabrik auf einem holländischen Weisfeld aufgefunden.

Imperial unterteilt dort seit längerer Zeit ein „Privatpension“, in der sich auch zwei junge Mädchen im Alter von 13 und 11 Jahren befinden. Wegen Vergehens wurde heute der 59-jährige alte ledige Fuhrmann Jakob B. er verhaftet, der in der Pension wohnt. Verschiedene Verhaftungen stehen bevor.

Barmen, 16. Sept. Eine einfallende Schuttmauer begrub drei Kinder. Eins ist tot, zwei sind tödlich verletzt. — Die Frau eines Arbeiters hat ihren Gemahnen aus Eiferstuch vergiftet. Sie wurde verhaftet.

Berichtszeitung.

Düsseldorf, 16. Sept. Die Strafammer verurteilte den hiesigen Stadtschreiber Heinrich P. wegen Unterschlagung von 10.832 Mark hiesiger Gelder zu 18 Monaten Gefängnis.

Kleines Feuilleton.

Eisenbahnkatastrophe in Nordamerika. Ein von Chattanooga nach St. Louis gehender Personenzug stieß bei der Station Peoria mit einem Güterzuge zusammen. Die Wagentümmer gingen Feuer. Dabei kamen acht Personen um. Viele Reisende wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Eine neue Gepardraubung auf einer italienischen Eisenbahn wird aus Innsbruck gemeldet. Dem Amtsgericht Berlin-Ost wurde auf der Reise zwischen Bielefeld und Riva der Koffer geöffnet und beraubt. Die Diebe haben daraus einen Schmuck für 6000 M. gestohlen und dann den Koffer wieder geschlossen. Die Täter sind bisher unbekannt.

Gattinmord. Die Polizei verhaftete in Lille (Frankreich) die Witwe eines Birkens und zwei Personen, welche vor einiger Zeit den Mann der Witwe erschossen hatten. Die Frau hat nunmehr eingestanden, daß sie mit ihrem Geliebten verlobt hatte, sich ihres Mannes zu entledigen. Der Mord wurde unter Mitwirkung des Dritten ausgeführt.

49 680 Mark unterschlagen und durchgebracht. Bei der Kadetten-Polizeibehörde in Metz ist ein früherer Bureaudirektor der Oberbahndienststelle in Bamberg, der im Jahre 1907 zum Nachfolger dieser Stelle im Jahre 1908 ernannt wurde, verurteilt worden. Er unterschlug 49 680 M. und brachte diese mit sich ab und absenden. Der Mann ist damals, wie er angibt, über Berlin, Hannover, Glin, Straßburg nach der Schweiz, von dort nach Genoa und dann nach Amerika gefahren, wo er sich mehrere Jahre unter dem Namen William John aufhielt. Er wandte sich dann nach England und Schottland und lebte dort nach England vollständig mittellos nach Deutschland zurück.

Um seiner Frau einen Schabernack zu spielen, ergründete sich der 37-jährige alte Schlosser Wilhelm Stube in a. Der Mann trat zunächst über den Duff. Zu Rechtsgenossen hatte er wiederholt geduldet, daß er seiner Frau einmal einen Schabernack spielen werde. Als er nun wieder angetrunken nach Hause kam und mit ihr in Streit geraten war, ergründete er sich auf dem Wohnraum flur!

Die Fahrgäste des Amerikadampfers „Minneapolis“, das von New York in Tilbury ankam, haben ein gefährliches Abenteuer erlebt, ohne daß sie eine Ahnung davon hatten. Sie wunderten sich nur, daß plötzlich der deutsche Dampfer „Waterland“ neben der „Minneapolis“ erschien und mit dieser allerlei Signale austauschte. Zwölf Stunden lang blieb die „Waterland“ der „Minneapolis“ zur Seite. Dann trennten sich die Schiffe voneinander. Jetzt erst wurde den Fahrgästen mitgeteilt, daß sie die ganze Zeit abnungslos über lebenden Flammen gelebt hätten. Die „Minneapolis“ hatte die „Waterland“ mit dem elektrischen Funkenapparat zur Hilfe gerufen, weil sie fürchtete, daß in ihrem Frachtraum ausgebrochener Feuer nicht erdet werden zu können. Die „Waterland“ hielt sich bereit, die Passagiere überzunehmen. Nach zwölfstündiger harter Arbeit war es jedoch gelungen, den Brand zu löschen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 17. Sept. Ein Postkutschfahrer hätte im innern Dienst Eingänge abzukempfen. Es eignete sich Postbeamten an, die er zu Hause so fällige, daß sie an seine eigene Person geschickt waren. Eine Anweisung auf 200 M. war ihm zugesellt worden. Der richtige Adressat vermehrte die Summe und fragte bei dem Absender an. Der Hilfsarbeiter wurde bald überführt und verhaftet. Man fand bei ihm noch eine andere Anweisung, die er gleichfalls fälschen wollte.

Für die liebevollen Beweise der Teilnahme bei dem so plötzlich erfolgten Hinscheiden meines teuren Gatten zugleich im Namen aller Hinterbliebenen (2078)

herzlichsten Dank.

Magdalena Kniezsch.

Nur das Gute bricht sich Bahn.

Mit dem heutigen Tage beginnt die (2083)

Modellhut-Ausstellung

von Pariser Modellen, Modell-Kopien u. Kindermodellhüten.

M. Göbel, Burgstr. 10.

Reichskrone.

Meinen verehrten Gästen und Gönnern, sowie den geschätzten Vereinen Merseburgs zur gefl. Mitteilung, dass ich von Sonnabend, den 18. ds. Mts. ab die Bewirtung der (2077)

Reichskrone

in derselben Weise fortführe wie bisher und bitte ich mein Unternehmen auch weiter freundlichst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Magdalena Kniezsch.

Verdingung.

Die Anfuhr und Beförderung der im Jahre 1910 erforderlichen Materialien für die Provinzial-Gauffeien und Straßen:

1. im Aufschichtsbezirk Merseburg I

ca. 1200 cbm Kflaster, Bruch- und Hochbordsteine Anfuhr von den Bahnhöfen: Merseburg, Milau und Frankleben, ca. 1063 cbm Kies Lieferung frei Baustelle.

2. im Aufschichtsbezirk Merseburg II

ca. 413 cbm Bruchsteine Anfuhr von den Bahnhöfen: Merseburg und Köhschau, ca. 782 cbm Kies Lieferung frei Baustelle.

3. im Aufschichtsbezirk Dürrenberg

ca. 1050 cbm Kflaster, Bruch- und Hochbordsteine Anfuhr von den Bahnhöfen: Dürrenberg, Cordeltha und Köhschau, ca. 217 cbm Ausschachtungsboden abzuführen, ca. 776 cbm Kies Lieferung frei Baustelle, soll zu 1. u. 2. am Montag, den 20. September cr. vormittags 9 Uhr im Gasthof „Zur grünen Linde“ zu Merseburg, zu 3. am Dienstag, den 21. September cr., nachmittags 2 Uhr im Gasthof „Zum Kronprinzen“ zu Dürrenberg vergeben werden. Bedingungen im Termin. Kiesproben sind zu den Terminen mitzubringen.

W e i ß e n s e i t s , den 14. September 1909.

Der Landesbauinspektor. (2077)

Es wird die höchste Zeit,

daß Sie Ihre alten Filzhüte zum auffärben und umpressen zu **M. Göbel, Burgstr. 10,** bringen. (2082)

Vertreter gesucht.

Für den Besuch der Konsumenten-Kundschaft wird von leistungsfähiger Gummwaren-Fabrik unter günstigen Bedingungen ein fleissiger Herr gesucht, welcher möglichst über gute Bekanntschaften in dortigen Industriekreisen verfügt. Gefl. Angebote unter „Vertreter“ an die Exped. d. Bl. erbeten. (2044)

Landwirtschaftliche Winterschule

zu Merseburg.

Behrungskast der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Die Schule eröffnet ihren 41. Kursus am

Dienstag, den 26. Oktober, 2 Uhr nachmittags.

Anmeldungen nimmt entgegen und Pensionen weist nach Herr Direktor Dr. Swallig, Merseburg, Bismarckstraße 1.

Das Kuratorium.

geb. Graf d'Haunoville. (1879)

Hellbr. ungar. Wallach,

ohne Abz., einpännig gefahren, weil überzählig, zu verkaufen. (2079)

Schkenditz, Mühlstr. 49.

Griffklaffiges Fahrrad,

Lurus-Ausführung, fast neu, steht zum Verkauf. (2085)

Etablissement Bellevue.

Bürger - Verein

für hässliche Interessen.

Versammlung

Dienstag, den 21. September cr., abds. 8 1/2 Uhr im „Tivoli.“

Tagesordnung:

Stadtverordnetenwahlen. (2071)

Verchiedenes.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Gäste haben Zutritt.

Der Vorstand.

Priv. Bürger-Schreib- Schillingilde

Sonntag den 19. und Montag den 20. September von Nachmittag 3 Uhr ab (2074)

Abtschießen.

Hierzu erlauben wir uns alle Freunde und Gönner einzuladen.

Sonntag von abends 8 Uhr ab

Tänzen.

Das Directorium.

Anthracit

Englischen, (sun rise big vein)

Deutschen, (Langenbrahm)

in nur besten Qualitäten.

Eduard Klauss,

Merseburg. (2080)

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 19. September, (XV. n. Trinitatis).

Gefammelt wird eine Kollekte für den Provinzialverband der Frauenhilfe.

Es predigen:

Dom. Vorm. 10 1/2 Uhr: Diaconus Wette. — Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Nachm. 5 Uhr: fällt aus.

Stadt. Früh 7 1/2 Uhr: Pastor Schollmer. — Nachm. 5 Uhr: Pastor Wette. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.

Milau. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wette. — Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Merseburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wite. — Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag vormittags 10 1/2 Uhr: Weidte, 10 1/2 Uhr: Weidte, 11 1/2 Uhr: Pfarramt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre oder Anbacht, Sonnabend und an den Sonntagen der Fastenzeit 5 Uhr nachm.: Weidtegelegenh.

Bibliotheks- und Lesesäle geöffnet von 11-12 1/2 Uhr mittags.

Stadttheater in Halle.

Sonnabend, 18. Sept., abds. 7 1/2 Uhr: Der Freischütz.

Die 3jährige Ergänzungswahl für die kirchlichen Gemeindevorstände steht bevor. Wahlberechtigt sind nur die selbständigen über 24 Jahre alten Gemeindeglieder, die bereits 1 Jahr hier wohnen und sich in die Wählerliste haben eintragen lassen. Es werden daher alle Wahlberechtigten, die sich noch nicht haben eintragen lassen, gebeten, die Eintragung bei einem der Geistlichen oder einem Mitgliede des Gemeindevorstandes bewirken zu wollen.

Der Gemeindevorstand von St. Magin. Werther P. (2080)

Goke Westfälischen

Patent Brech-Cok, (Consolidation)

eigens für Centralheizungen hergestellt und dafür das beste Brennmaterial.

Gas-Coks

grobstückig u. zerkleinert.

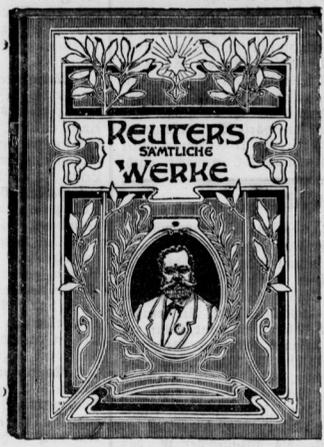
Blasen - Coks.

Eduard Klauss,

Merseburg. (2081)

Für Stadt und Kreis Merseburg nur in der Kreisblatt-Druckerei - für Jedermann - käuflich.

Hierdurch machen wir die ergebene Mitteilung, daß die Neue illustrierte Pracht-Ausgabe von



Fritz Reuter's sämtl. Werke

2 Bände, elegant gebunden, Groß-Oktav-Format, ca. 1200 Seiten, mit Illustrationen und mit ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch, neu erschienen und, wie früher durch unsere Expedition zu dem außerordentlich billigen Preise von

3,50 Mark für beide Bände: 3,50 Mark

zu beziehen ist. — Unser beliebtester Volksdichter „Fritz Reuter“ sollte in keinem deutschen Hause fehlen! — Es gereicht uns zur besonderen Freude, unseren Lesern in obigem Angebot eine vollständige Ausgabe seiner Werke liefern zu können, die sich durch vornehme Ausstattung, vorzüglich gelungene Illustrationen, guten, klaren Druck und gutes Papier auszeichnet und nur durch Herstellung von Massen-Ausgaben zu einem derartig billigen Preise von **3,50** zu liefern ist.

Diese vollständige illustrierte Pracht-Ausgabe ist tatsächlich als erstklassige zu bezeichnen.

Es versäume niemand durch umgehende Bestellung sich ein Exemplar zu sichern, sei es für seinen Hausgebrauch, sei es für Weihnachte jetzt oder später. Eine derartig vollständige Ausgabe von „Fritz Reuter“ ist stets für Jung und Alt ein höchst willkommenes Geschenk. Bei der enormen Nachfrage dürfte diese Ausgabe rasch vergriffen sein. — Bestellungen nach auswärts gegen Einsendung von **3,50** und **35 Pfg.** Porto I. Zone, **60 Pfg.** Porto II. Zone usw. oder gegen Nachnahme unter Zuzahlung von weiteren **25 Pfg.**

Expedition des Merseburger Kreisblatts.

Carl Gieseguth's

Handelslehranstalt, Halle a/S., Sternstrasse 10, beginnt neue

Tages- und Abendkurse

für Herren und Damen zur Ausbildung in kaufm., landw. u. gewerblich. Buchführ., Maschinenschreib., Schönschrift, Stenographie, Kontopraxis, Sprachen etc.

täglich.

Honorar mässig.

Nur Einzel-Unterricht.

Fernruf 3013.

— Prospekte gratis. —

Vieljährige beste Empfehlungen.

Evangel. Arbeiter - Verein.

Am Sonntag, den 19. Sept. cr., abends 8 Uhr, findet unser

9. Jahresfest

im Saale des „Tivoli“ statt. Festordnungen wollen unsere Mitglieder als Einladungen für Freunde, beim Kaffeeherren Herrn **Wauß**, in Empfang nehmen. Vereinsobjekten sind anzulegen. Unsere sonstigen Freunde und Gäste sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Untertailen (gestrichelt, Erlos, Bafis).

Große Auswahl.

H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstraße 84. (208,)

Herrschastliche Wohnung

sofort zu vermieten mit elektr. Licht und Wasserleitungsanlage (2064)

Ernst Aug. Malprich,

Von einer

Rentenverwaltung

find

M. 500000

wieder neu zu belegen und sollen aufgeben.

Landhypotheken

ausgegeben werden.

Gesuche zu richten an **Ragensein u. Vogler A.-G. Magdeburg** unter A. S. 3231. (1859)

Pferde zum Schlachten

kauft stets

W. Naundorf,

Liefer Keller 1. (1875)

Hausverkauf

in Merseburg. (2078)

Das den **Morgenroth'schen** Erben gehörige Hausgrundstück mit Garten, **Halleische Strasse 6** belegen, soll verkauft werden. Näheres bei **F. M. Kunth.**

Schön möbliertes Zimmer

mit und ohne Pension zu möblierten Preisen per sofort oder später zu vermieten. Näheres **Stadtkassen Bellevue.** (208)